

50 Jahre Treff der Alten

EINE RÜCKSCHAU DER BESONDEREN ART

Leipzigs Radsportler feierten gern. Bereits in den zwanziger und dreißiger Jahren nutzten sie jede Gelegenheit, sich im geselligen Rahmen zusammenzufinden. Der große Organisator Willy Frenzel, Gründer der deutschen Amateur-Nationalmannschaft der Sprinter und Organisator von Straßenrennen, schuf bereits 1925 das Fest „Der Deutschen Meister Ehrentag“, bei dem Gäste aus ganz Deutschland in die damalige Radsporthochburg kamen. Auch bei den diversen Rennen in Leipzig ging man nach dem Wettkampf noch nicht gleich auseinander, schoss das obligate Foto aller Teilnehmer und Freunde und saß noch gesellig beieinander.

Nach dem Ende des II. Weltkrieges vergingen nur wenige Monate, und schon trafen sich die Radsportler bei den beliebten Hometrainer-Rennen, die für Aktive und Zuschauer eine tolle Resonanz fanden. So gab es z. B. in der „Grünen Schänke“, einem Ballhaus im Leipziger Osten, bei diesen Wettbewerben oder auch beim Radball, kaum einen freien Platz. Die große Familie mit den damaligen Aktiven und der nicht mehr aktiven Generation von



Fröhliches Zusammensein der Leipziger Rennfahrer mit den Olympiasiegern Ernst Ihbe und Carly Lorenz (Chemnitz).

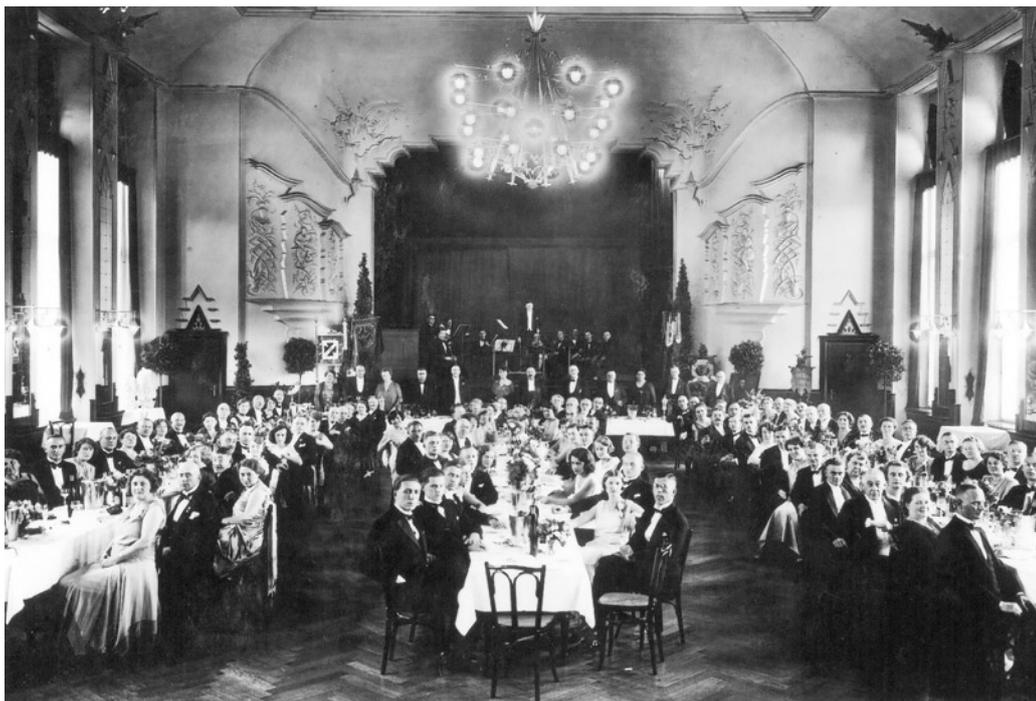
„Ehemaligen“ traf sich oft bei diversen Veranstaltungen, schwärmte von der Vergangenheit der letzten Jahrzehnte und philosophierte über die schwere Zeit des Krieges, in

dem zahlreiche Rennfahrer auch aus dieser Stadt ihr Leben lassen mussten. Mit der Gründung der Betriebsportgemeinschaften, den Nachfolgern der einstigen Vereine,

fanden sie eine Ebene, um sich wiederum auszutauschen und die damals Jüngeren lauschten voller Ehrfurcht den Erzählungen der längst vergangenen Hochzeiten des Leipziger Radsports. Der 1954 gegründete SC Wissenschaft Leipzig, der spätere SC DHfK, tat ein Übriges, denn hier war ein Leistungszentrum entstanden, das seinesgleichen suchte und weltweit bekannt wurde. Als dieser Club 1969 sein 15-jähriges Bestehen feierte, wurde hier der Wunsch nochmals laut, unbedingt ein Traditionstreffen dauerhaft zu etablieren.

Otto Frieße, Mechaniker der ersten DDR-Friedensfahrt Mannschaft 1950, Warschau-Prag, ergriff die Initiative. Der von allen nur „Schling-Schlang“ genannte ehemalige Schrittmacher, und hochgeschätzter Betreuer von Stehern und 6-Tage-Fahrern, der bis zur Auflösung des DDR-Berufsfahrer-Verbandes mit der Gründung des DRSV im Jahre 1958 eine Profilizenz besaß, mit der er europaweit in diesem Metier unterwegs war, regte eine jährliche Zusammenkunft ehemaliger Rennfahrer an.

Im stellvertretenden Sektionsleiter Radsport im SC DHfK Leipzig,



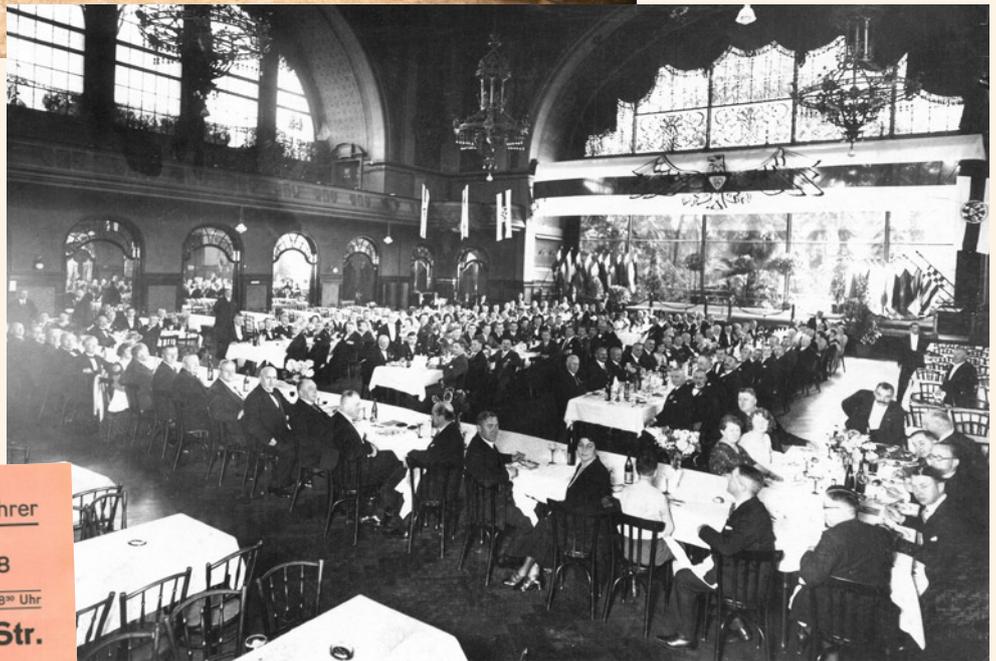
Hier feiert der Leipziger Bicycle-Club von 1881 einen würdigen Jahresabschluss am Ende der zwanziger Jahre.

Die Jahre vor dem ersten „Treff der Alten“



oben:
Cross-Meisterschaft von Leipzig 1928

rechts:
„Der Deutsche Meister Ehrentag“
im legendären
Leipziger Palmengarten 1932.



Ortsgruppe Leipzig der Berufsradfahrer

Sonnabend, den 7. Februar 1948

Einlaß 18 Uhr im Festsaal der Beginn 18³⁰ Uhr
„Grünen Schänke“ Breite Str.

I. Hometrainer-Veranstaltung

Haupt-, Punkte-, Vorgabe- und Verfolgungsfahren sowie
Zwei-Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art über 30 km
Am Start: Hille, Jhbe, Schiffner, Troitzsch, Weisbrod u. a.

Vor und während der Veranstaltung:
Die neuesten Schallplatten von „Musik-Werner“
Leipzig O 5, Taubchenweg 86 und 81

Straßenbahnverbindungen: Linien: 3, 4, 6, 20 und 22 Eintritt: Im Vorverkauf 3,00 RM. An der Kasse 3,50 RM.	Kartenvorverkauf: Messeamt Leipzig Grüne Schänke Fahrrad-Pötsch, Taubchenweg 86 Radsport-Frenzel, Kaiserstr. 1
---	--





oben rechts:
Kegelabend 1948 von Leipziger Veteranen
und Rennern in Leipzig-Plagwitz.
Mit dabei u. a. Heinz Stöber, Gerd Thiemi-
chen, Werner Schiffner, Rudi Dümpel,
Heinz Richter I, Herbert Weisbrod, Otto
Frieße, Horst Aurich, Ernst Ihbe, Helmut
Czikowski, Georg Scheinig, Erich Quandt.

oben links:
Hometrainer-Rennen und gemütliches
Feiern des Leipziger Vereins LRV 1898
im Luppenschlösschen.



Sektion Radsport der Deutschen Demokratischen Republik
Generalsekretariat: Berlin C2, Brüderstraße 5-6 Ruf: 209 44 30

L I Z E N Z
LICENCE

Name Frieße

Nom
Vorname Otto

Prénom usuel
Geburtstag 14.5.1903

Date de naissance Betreuer

Beruf

Profession
Adresse Leipzig W 33

Adresse
Jordanstr. 7

Staatsangehörigkeit deutsch

Nationalité

Gültig bis 31. Dezember
Valable jusqu'au 31 Décembre

1958

PROFESSIONÉLL

138 Ag 515 57 DDR-60 c 1157 7

Mitte:
Der Gründer des Treffs der Alten als
Schrittmacher für Otto Meister,
den Vater von Steher-Weltmeister 1958,
Lothar Meister (rechts).

links:
Die letzte Profi-Lizenz von Otto Frieße,
bevor der Verband aufgelöst wurde.



1969 erster Treff der Alten: von links Gerd Thiemichen, Heinz Richter, Herbert Weisbrod, Walter Kohlhardt – vorn Horst Aurich.



Herbert Mitzschka (stehend) bei seiner Rede. Am Tisch Walter Schellbach, Otto Friebe, Herbert Leinert, Stefan Wisniewski, Paul Fiedler (v. l.).

Treff der Alten in Leipzig

Die Idee stammte vom Mechaniker unserer ersten Friedensfahrt-Mannschaft und Betreuer der DDR-Steher bei den Welttitelkämpfen 1958 und 1960 in Leipzig, Otto Friebe. Die umfangreichen organisatorischen und schriftlichen Vorarbeiten besorgten vor allem der Verdiente Meister des Sports, DHfK-Trainer Werner Schiffner, und der langjährig stellvertretende Sektionsleiter der Radsportsektion des SC Leipzig, Herbert Mitzschka, der als Verwaltungsleiter der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Leipzig am Tag des Gesundheitswesens mit der Hufeland-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde. Dem Ruf dieser drei, dem Radsport seit Jahrzehnten Verbundenen zu einem „Treff der Alten“ waren fast 60 Sportfreunde gefolgt, von denen der älteste 83 und der jüngste 47 Jahre zählten.

Die Initiatoren dieser Zusammenkunft wollten nach vielen Jahren ehemalige Radsportler der Messestadt vereinen, die meist in den 20er, 30er Jahren aktiv waren, von denen jedoch nicht wenige wesentlich am Aufbau und der Entwicklung des Radsports in der DDR mitwirkten oder dazu beitrugen. Alle zu nennen, die

als Gäste in den Bachsaal des Ratskellers kamen, würde zu weit führen. Für sie sollen stellvertretend Gerhard Weiser, Paul Lindau, Alfred Berger, Karl Seifert, Alex Steidei, Willi Schmidt, Walter Schellbach, Ernst Ihbe, Alfred Rommel, Horst Aurich, Herbert Weisbrod, Willi Quietzsch, Paul Körner, Alfred Birnbaum, Gustav Dreßler, Walter Kohlhardt, Erich Wedermann, Heinz Richter und Gerd Thiemichen genannt sein.

Herbert Mitzschka gab mit einer gelungenen Ansprache den Auftakt zu mehreren unterhaltsamen Stunden. Er und auch der mit der Leipziger Radsportgeschichte bestens vertraute Heinz Werner würzten ihre Reden mit interessanten und humorreichen Anekdoten. Der „Treff der Alten“ soll 1970 seine Wiederholung finden. Dazu sollen ehemalige Rennfahrer der jüngeren Generation eingeladen werden.

Horst Loll

Herbert Mitzschka, sowie dem Straßen-National- und Clubtrainer Werner Schiffner, beide früher für den Leipziger RV 1898 aktiv, fand er begeisterte Mitstreiter, die das erste Treffen akribisch vorbereiteten. Das Fachorgan „Radsport“ der DDR berichtete, dass am 19. Dezember 1969 im Bach-Saal des „Ratskellers“ immerhin 58 Sportkameraden erschienen waren, von denen der älteste 83 und der jüngste 47 Jahre zählte.

Es war der Auftakt einer Erfolgsgeschichte ohnegleichen, denn der „Treff“ wuchs und gedieh, wie sich der 2016 verstorbene Zeitzeuge, SRB-Ehrenmitglied Gerd Thiemichen, mit fast 87 Jahren erinnerte. Er war damals der Teilnehmer mit den wenigsten Lebensjahren. Nur einmal, 1972, fiel infolge Krankheit der Organisatoren, die Zusammenkunft aus, was dem aufmerksamen Rechner sicher aufgefallen ist, denn sonst hätte das 50. Jubiläum bereits 2018 stattfinden müssen.

Die Jahre vergingen, von Mal zu Mal kamen mehr „Ehemalige“, neben Rennfahrern nun auch Hallenradsportler, Funktionäre, Betreuer und sonstige Helfer, die zur großen Familie unserer schönen Sportart gehören.

Jubiläumstreffs in Löbnig

Einen Höhepunkt bildete im Jahre 1979 die 10. Auflage, die nicht, wie jedes Jahr, im Ratskeller, sondern in Leipzig-Löbnig stattfand. 250 Gäste füllten die „Schülergaststätte“ und sie kamen aus allen Teilen der DDR, u. a. aus Berlin, den Bezirken Halle, Frankfurt/Oder, Cottbus, Karl-Marx-

Stadt, Magdeburg und Erfurt. Ältester Teilnehmer war der bereits 94-jährige Kampfrichter Otto Pauli aus Leipzig.

Nach einer brillanten Eröffnungsrede von Herbert Mitzschka erhielt Otto Friebe die Goldene Ehrennadel des damaligen DRSV der DDR überreicht.

Weitere fünf Jahre später, am 2. November 1984, stieg die Teilnehmerzahl auf über 300 an. Erstmals waren auch einige Frauen-Asse um die Ex-Straßen-Weltmeisterin Elisabeth Eichholz dabei und man beging gleichzeitig das 30-jährige Jubiläum der Gründung der Sektion Radsport des SC DHfK Leipzig. An diesem Treff, erneut in der Löbniger Schülergaststätte, nahmen als Gäste auch der damalige Präsident des DRSV, Gerhard Voß, sein Generalsekretär Ingo Hülsberg sowie auch die beiden Auswahltrainer, Wolfram Lindner (Straße) und Dieter Herrmann (Bahn) teil.

Es war ein tolles Fest, bei dem eine Reihe Auszeichnungen vergeben und auch Ehrungen von Sportlern des SC DHfK vorgenommen wurden. Für ihren unermüdlichen Einsatz erhielten die Organisatoren Otto Friebe die DRSV-Ehrenurkunde bzw. Herbert Mitzschka die Goldene Ehrennadel des Verbandes überreicht. Um dem gewachsenen Interesse für die Belange der „Ehemaligen“ Rechnung zu tragen, verkündete der Präsident außerdem die Gründung einer DDR-Veteranenkommission, für die der ehemalige Trainer Werner Schiffner verantwortlich tätig sein sollte, der seit Jahren ebenfalls zu den Organisatoren der Leipziger Veranstaltung gehörte.

250 kamen zum Jubiläumstreff der „Alten“

Leipzig, 9. November. Die Idee wurde vor zehn Jahren geboren. Sie stammte vom Mechaniker unserer ersten Friedensfahrt-Mannschaften, Otto Frieße. Nach einer Veranstaltung auf der Leipziger Alfred-Rosch-Kampfbahn äußerte er bei einem Gespräch mit dem langjährigen Trainer der DDR-Straßen-Nationalmannschaft, Werner Schiffner, und dem ehemaligen Leiter der Radsportsektion des SC Leipzig, Herbert Mitzschka, den Gedanken, man sollte durch eine möglichst jährlich stattfindende Zusammenkunft die freundschaftlichen Bindungen unter Rennfahrern von einst, Aktivisten der ersten Stunde, Funktionären, Betreuern und sonstigen Helfern des Radsports aus früheren Tagen pflegen. Von dieser Idee bis zur Tat war für die drei verdienstvollen Männer nur ein Schritt. Der „Treff der Alten“, wie dieses Zusammensein künftig heißen sollte, wurde aus der Taufe gehoben.

Waren es anfänglich nur wenige Adressen, die den drei Senioren vorlagen, und nur ein paar Dutzend, die der Einladung folgten, so nahm die Zahl der Teilnehmer am „Treff der Alten“ von Mal zu Mal zu. Mit der späteren Einbeziehung ehemaliger Friedensfahrt-Teilnehmer, einst erfolgreicher Straßen- und Bahnfahrer sowie von Hallenradsportlern wurde eine Brücke zu jüngeren Generationen geschlagen.

Während der zurückliegenden zehn Jahre leistete vor allem Werner Schiffner mit viel Begeisterung, Hingabe und natürlich auch großem Zeitaufwand die umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten der Treffs. Für die Jubiläumszusammenkunft ließ er sich etwas Besonderes einfallen. Diesmal sollten die Ehefrauen, durch ihre Männer mit dem Radsport „verschwestert“, dabei sein. Und da sich das bisherige „Tagungslokal“, das Weinrestaurant des Leipziger Ratskellers, als zu klein erwies, traf man sich in einer Gaststätte des Neubaugebietes Lösnig. Werner Schiffner sah seine Mühen gelohnt, denn knapp 250 „Alte“ füllten den Saal, wobei sich der Bogen vom 94jährigen ehe-

maligen Rennsportkampfrichter Otto Pauli bis zu noch vor wenigen Jahren aktiven Radsportlern spannte. Die Namen aller zu nennen, die als Friedensfahrer, bei Straßen- oder Bahnrennen, auf der Radballmaschine oder als Funktionär, Übungsleiter oder Kampfrichter ihren Anteil an der Entwicklung unseres Verbandes haben und darüber hinaus in nicht wenigen Fällen zum internationalen Ansehen des DDR-Sports beitragen, ist nicht möglich. Sie alle frischten Erinnerungen auf, lachten über Anekdoten, erzählten über ihren beruflichen Werdegang, oder sie tauschten, soweit sie als Trainer oder Übungsleiter wirkten, auch ihre Erfahrungen aus.

Wie in den letzten Jahren, blieben die Leipziger nicht unter sich, sondern hießen wiederum Gäste aus Berlin, Karl-Marx-Stadt, Halle, Frankfurt/Oder und Wildau herzlich in ihrer Mitte willkommen. Heinz Dietrich, Generalsekretär der Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR, seit über zwei Jahrzehnten auf vielfältige Weise mit dem Radsport verbunden, meinte: „Dieser Treff ist eine großartige Sache. Man sieht alte Radsportler wieder, mit denen man gemeinsam unsere Sportorganisation aufbauen half. Ich habe den weiten Weg von Berlin gern gemacht, wenn ich aus beruflichen Gründen auch nur wenige Stunden dabei sein kann.“

Viel Beifall fand Herbert Mitzschkas traditionelle Begrüßungsrede, in der er noch einmal die prächtigen Erfolge unserer Bahn- und Straßenfahrer bei den Weltmeisterschaften 1979 anklingen ließ. Ebenso wurde kräftig applaudiert, als Otto Frieße mit der goldenen Ehrennadel des DRSV der DDR ausgezeichnet wurde, als Fritz Fräger, der an diesem Tage sein 50. Lebensjahr vollendete, Blumen überreicht bekam, und als Herbert Patzig im Namen der Gäste für die Einladung und die schönen Stunden in Leipzig dankte. Seine Worte sollten Ansporn sein, den „Treff der Alten“ weiter fortzuführen.

Horst Loll



Wolfgang Schoppe durfte dem verdienstvollen Otto Frieße 1984 die Blumen zur Auszeichnung übergeben.



Herbert Mitzschka (links) erhält seine Auszeichnung.



1984 hielt der DRSV-Präsident Gerhard Voß die Eröffnungsrede. Rechts der Geschäftsführer Ingo Hülsberg.

Presseschau & Impressionen vom 15. Treff

Seite 8

DEUTSCHES SPORTECHO



300 zwischen 80 und 20

RADSPORT: „Treff der alten Meister“ in Leipzig / Wiedersehen nach vielen Jahren

Manche trafen sich erst nach Jahren wieder, wie die in Schönebeck als Sportlehrerin und Erzieherin tätige Straßenweltmeisterin von 1965 Elisabeth Eichholz und ihr damaliger Trainer, der zweimalige DDR-Meister auf dem Tandem, Klaus Freund. Bei anderen, die Radsportgeschichte in unserer Republik als Rennfahrer oder Hallenradsporler geschrieben haben, sah man inzwischen ergrautes Haar. Allen aber, die zum 15. „Treff der alten Meister“ in Leipzig und der damit verbundenen Feier des 30. Gründungstages der Radsportsektion des SC DHfK gekommen waren, sind die Herzen jung geblieben. Und schienen schneller zu schlagen, wenn vom Radsport die Rede war.

Das Altersspektrum der über 300 Teilnehmer aus acht Bezirken bei diesem von Trainer-Altmeister Werner Schiffner ins Leben gerufenen Traditionstreffen spannte sich vom knapp 80jährigen Mechaniker der ersten DDR-Friedensfahrtsmannschaft Otto Friebe bis zu den jüngst erfolg-

reichen Radsportlern wie dem Mitglied des stiegrischen Straßenrivers bei den Wettkämpfen der Freundschaft Uwe Ampler.

Weltmeister, Friedensfahrtsieger, Gewinner internationaler Rundfahrten, Triumphtoren bei Straßen- und Bahnrennen, Sieger bedeutender Radballturniere und zahlreiche DDR-Meister – alle Namen zu nennen ist nicht möglich.

Erinnerungen an gemeinsam bestrittene Rennen wurden wach. Man sprach über einstige sportliche Rivalitäten, gemeinsam verlebte frohliche und auch schwere Stunden. Plastisch nachvollziehbar auch noch einmal der beschwerliche Weg zur internationalen Anerkennung des DDR-Sports, an dem der Radsport mitwirkte. Ihren Anteil daran besitzen viele Meister dieses Abends. DRSV-Präsident Gerhard Voß wertete den „Treff der alten Meister“ als einen würdigen, nachahmenswerten Beitrag zur Traditionspflege in unserer Sportorganisation.

Horst Loll

SPORTLER des Monats

OKTOBER 1984

Silbervasenmannschaft

(Kapitän Bernd Lämmel)



Leipzigs verdienstvoller Trainer Herbert Hansen wird 1984 geehrt.

Unter den 83 Fahrern hält er immer noch einen Rekord

Wiedersehen mit Manfred Dähne beim Radsport-Treff

Von Jürgen Fischer

Unter den 83 Radsportlern, die die DDR bisher bei der internationalen Friedensfahrt vertraten, hält der Leipziger Manfred Dähne noch immer eine Bestmarke besonderer Art. 92 Etappensiege – oftmals dank außergewöhnlicher Leistungen – gelangen den DDR-Fahrern, doch kam kein anderer Tagesgewinner bei der Jagd auf der Landstraße auf ein solches Durchschnittstempo wie Manfred Dähne 1967 zwischen den polnischen Städten Kutno und Poznań. Er durchraste die 176 km auf völlig ebener Strecke mit 48,2 km/h, hatte dabei unterwegs eine siebenköpfige Spitzengruppe inszeniert und sich einen knappen Kilometer vor dem Ziel sogar noch von seinen Begleitern abgesetzt.

Nach dem schönsten Erlebnis seiner sportlichen Laufbahn befragt, nennt er heute weder diesen Etappensieg noch die damit verbundene Eroberung des Gelben Trikots des Spitzenreiters, weder den Erfolg mit der Mannschaft bei seinem zweiten Friedensfahrtstart 1969 noch ein anderes Detail sportlichen Lorbers. Vielmehr komplimentiert der Ingenieur für Wärmetechnik und heutige Technische Leiter im Leipziger Energiekombinat all das, was er in seiner 14jährigen leistungssportlichen Laufbahn erlebte: „Das Schönste und zugleich Wertvollste für mich ist, daß ich im Betrieb an mir selbst immer wieder feststellen kann, in welchem Maße der Sport solche Charaktereigenschaften wie Disziplin, Fairneß, Achtung vor der Leistung anderer ausprägen hilft.“ Dabei ließ er keinen Zweifel daran, daß gerade die Friedensfahrt erheblich dazu

beigetragen hat, diese Eigenschaften herauszubilden.

Überhaupt, so betonte der 40jährige Manfred Dähne, schaffe der StraßenradSPORT auf jedem Rennkilometer Situationen des Sich-aufeinander-Verlassens, aus dem ein besonders ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl erwachse. Wie das nachwirkte, war erst kürzlich wieder an der riesigen Resonanz des Leipziger „Treffs der Alten“ festzustellen. Rund 250 ehemalige Aktive, Funktionäre und Kampfrichter, größtenteils mit Ehepartner, waren zu der seit nunmehr fünfzehn Jahren von den Veteranen um den einstigen Friedensfahrt-Trainer Werner Schiffner organisierten gemütlichen Zusammenkunft erschienen.

Auch Manfred Dähne traf viele Trainingskameraden von einst wieder, plauderte mit dem Reichsbahnangestellten Dieter Grabe, verabredete für wärmere Tage mit Dr. Bernd Knispel, dem Klubleiter des Berliner TSC, einen gemeinsamen Familienausflug zum Brettsegeln, fachsimpelte mit den jetzigen Trainern des DHfK-Klubs Klaus Ampler und Günter Lux. „Alle haben ihren Weg gemacht, wie man so sagt. Was die Leipziger Radsporttraditionen betrifft, so ziehe ich den Hut vor der Leistung von Klaus, Günter und ihren Trainerkollegen und ihren jungen Sportlern. Nach der Flaute in den 60er und 70er Jahren führten sie den DHfK-Klub wieder zu einstigem Glanz“, freute er sich.

Die Parade der Weltmeister, die ebenfalls alle gekommen waren, zeigte es. Nach Gustav-Adolf Schur (1958, 1959), Bernhard Eckstein



Manfred Dähne als Friedensfahrt-Spitzenreiter 1967 in Poznań
Foto: ZB/Liebers

(1960) und Elisabeth Eichholz (1965) setzten die Titelgewinne 1979 mit Axel Grosser und Andreas Petermann im Bahn- und Straßenvier wieder ein und fanden mit Uwe Raabs Straßeneinzeltriumph 1983 ihren jüngsten Höhepunkt. Hinzu kommen die Junioren-Weltmeistertitel von Maic Malchow und von den Söhnen berühmter Väter wie Uwe Ampler und Andreas Lux.

Steigt Manfred Dähne gelegentlich auch noch aufs Rad?

„Täglich sogar, ich fahre mit dem Rad zum Dienst. Außerdem halte ich mich vor allem mit Schwimmen und Laufen fit.“ Verschmitzt lächelnd fügt er hinzu: „Es macht mir schon Spaß, wenn ich bergauf mal einen Jüngeren abhängen kann.“ Die Zurückbleibenden ahnen sicher nicht, daß dieser Mann einmal eine Friedensfahrtetappe mit einem Durchschnittstempo von 48,2 km/h gewonnen hat.

"Treff der Alten" Leipzig, 4.12.84

VVB Großkirche der Stadt Leipzig
Direktor
Gen. Sernau

7010 Leipzig
Inselstr. 17

Betrifft: "Treff der Alten" (Radrennfahrer)

Werter Genosse Sernau!

Nach dem Abschluß unserer Jubiläumveranstaltung möchten wir uns sehr herzlich für die Bemühungen des Kollektives der WG-Gaststätte Lößnig bedanken. Alle getroffenen Absprachen wurden in tadelloser Weise von der Kollegin Krautwurst erfüllt. Die bestens vorbereiteten kalten Platten fanden die ungeteilte Anerkennung aller Besucher und damit verdienten sich die Mitarbeiter der Küche ein besonders Lob. Unser Dank gilt auch den Bedienungskräften, die sehr umsichtig, flott und freundlich für Getränke und Speisen (auch nach der Karte) sorgten. Wir bitten, allen Mitarbeitern die Anerkennung und unseren Dank auszudrücken. In der Erwartung, auch weiterhin mit Ihrer Unterstützung bei unseren Veranstaltungen rechnen zu dürfen, zeichnen

mit sozialistischen Grüßen!

W. Schiffner H. Mitzschka
Werner Schiffner und Herbert Mitzschka

Neues Deutschland / 16. November 1984 / Seite 7

Leipzigs Olympiasieger und Medaillengewinner werden 1988 geehrt. V. l.: Jan Schur, Trainer Klaus Ampler, Maic Malchow, Uwe Raab und Uwe Ampler.



Foto Mitte, rechts: Ein Glückwunsch an Otto Frieße zum 85. von Siegfried Wustrow, Herbert Mitzschka, Heinz Richter und Werner Schiffner (v. l.).

Ottos große Idee

RADSPORT: „Treff der Alten“ der Leipziger Radrennfahrer ist beispielhafte Traditionspflege

Die Idee stammte von Otto Frieße, Mechaniker der 8. DDR-Friedensfahrtmannschaft. In die Tat umgesetzt wurde sie vom langjährigen Trainer der DDR-Straßen-Nationalmannschaft Werner Schiffner, der im damaligen Leitungsmittglied der RadSPORTsektion des SC Leipzig Herbert Mitzschka einen Mitsprecher fand. Dieses Tertzett lud vor 16 Jahren RadSPORTler der Messestadt ein, die zwar einst in den zwanziger und dreißiger Jahren aktiv waren, aber von denen viele am Aufbau unserer Sportbewegung und an der Entwicklung des DDR-Sports Anteil hatten.

Inzwischen ist längst der Rahmen dieser als „Treff der Alten“ bezeichneten Zusammenkunft gesprengt worden. Rasch wurde das Vorhaben verwirklicht, künftig auch ehemalige Rennfahrer und HallenradSPORTler dabeizuhaben, die das Gesicht des DDR-RadSPORTverbandes prägten und zu dessen internationalen Ansehen wesentlich beitrugen.

Welche Resonanz dieser der Traditionspflege des DDR-Sports dienende „Treff der Alten“ über die Grenzen Leipzigs hinaus gefunden hat, erhellt die Tatsache, daß inzwi-

schen alljährlich Gäste aus allen Himmelsrichtungen unseres Landes nach Leipzig kommen. Sie alle tauschen Erinnerungen aus, sprechen über ihre beruflichen Entwicklungen und ihre Familien und fachsimpeln natürlich nicht zuletzt über das heutige RadSPORTgeschehen, das sie aufmerksam verfolgen.

So sah man am vergangenen Wochenende auch beim 16. „Treff der Alten“ wieder viele ehemalige prominente Sportler, wie die Straßen-Weltmeister Elisabeth Eichholz und Bernhard Eckstein, den Kapitän der ersten Friedensfahrtmannschaft Otto Busse, die Friedensfahrt-Etappensieger Manfred Dähne, Dieter Gonschorek, Lothar Höhne und Günter Hoffmann sowie die mehrmaligen DDR-Radballmeister Herbert Hansen und Heinz Schneider. Fünfzehnmals begleitete Prof. Dr. Dr. Siegfried Israel Friedensfahrtmannschaften als Arzt. Er sagte stellvertretend für alle Gäste: „Hier treffe ich viele, mit denen ich über Jahre durch den RadSPORT verbunden bin. Diese Begegnungen möchte ich nicht missen.“

Horst Loll



Sie begründeten zusammen mit Werner Schiffner den Treff der Alten: Otto Frieße (l.) und Herbert Mitzschka.

Neues Team übernimmt die Verantwortung

Nach zwanzig Jahren „Treff der Alten“ war das Jubiläum 1989 Anlass, dieser inzwischen traditionsreichen Veranstaltung erneut einen größeren Rahmen zu geben. Wiederum in der Schülergaststätte Löbnitz eröffnete der inzwischen 80-jährige Herbert Mitzschka den 350 Veteranen, dass er, ebenso wie Otto Frieße (86 Jahre) und Werner Schiffner (75) die Zeit für gekommen hielt, den Staffelstab der Organisation nunmehr in jüngere Hände zu legen. Dazu hatten sich nach mehreren Gesprächen Martin Giese, Günter Hoffmann, Carl Riedel, Wolfgang

Schoppe und Siegfried Wustrow bereitklärt. Die scheidenden Otto Frieße und Herbert Mitzschka erhielten die Ehrenplakette des damaligen DRSV der DDR ebenso die verdienstvollen Funktionäre Gerd Thiemichen aus Leipzig und Erich Grütze aus Gröditz. Helmut Lohse, langjähriger Trainer und ehemaliger Rennfahrer sprach, die Hoffnungen im Namen aller Teilnehmer aus, dass es auch weiterhin gelingen würde, diesen einmaligen „Treff“ am Leben zu halten. Das versicherte der als Chef ausgewählte ehemalige Straßenfahrer des ASK Vorwärts Leipzig, Martin Giese, im Namen der neu berufenen Führungscrow noch einmal nachdrücklich.

Der Wechsel erfolgte zum 20. Treff

oben rechts:

Der Staffelstab wurde an Wolfgang Schoppe, Günter Hoffmann, Carl Riedel, Siegfried Wustrow und Martin Giese (v. l.) übergeben.



Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen wurden vorgenommen.

Leipzig, im November. Zwanzig Jahre „Treff der Alten“ war Anlaß genug, dieser der Traditionspflege verschriebenen Veranstaltung einen größeren Rahmen zu geben. Deshalb luden die Initiatoren des Radsportveteranentreffs Otto Frieße, Herbert Mitzschke und Werner Schiffner in den Saal der im Vorort Lösning gelegenen Schülergaststätte ein. Die Resonanz auf dieses Vorhaben war wie eh und je recht erfreulich, und Herbert Mitzschka konnte neben den auf vielfältige Weise dem Radsport verbundenen Messestädtern wieder Gäste aus allen Himmelsrichtungen der DDR begrüßen. In ihrem Namen sprach der ehemalige Rennfahrer und langjährige Trainer Helmut Lohse aus Karl-Marx-Stadt. Mit dem Dank für die Einladung nach Leipzig verband er den Wunsch, daß auch weiterhin der „Treff der Alten“ ehemals aktive Radsportler, Trainer, Übungsleiter, Kampfrichter, Funktionäre und sonstige Freunde des Radsports zu gesel-

Traditionspflege beim „Treff der Alten“

ligem Beisammensein zusammenführen möge.

Der 20. „Treff der Alten“ bedeutete aber auch eine Zäsur. Otto Frieße (87), Herbert Mitzschka (90) und der kurz vor seinem „75.“ stehende Werner Schiffner hielten die Zeit für gekommen, die Fortführung dieses Traditionstreffens in jüngere Hände zu legen. Dazu haben sich Martin Giese, Günter Hoffmann, Carl Riedel, Wolfgang Schoppe und Siegfried Wustrow bereit erklärt. Für sie dankte Martin Giese den Initiatoren des „Treffs der Alten“ für die mit großem Idealismus geleistete Arbeit. Anerkennung fan-

den dabei auch der bisher viel Organisatorisches erledigende „Heiri“ Richter sowie die auf andere Weise das Veteranentreffen mitgestaltenden Gerd Thiemichen und Horst Loll.

Der Jubiläumstreff bot fernerhin die Gelegenheit, Otto Frieße, Herbert Mitzschka und Gerd Thiemichen mit der Ehrenplakette unseres Verbandes auszuzeichnen, die in diesem Rahmen ebenfalls der Riesaer Erich Grütze überreicht bekam.

Vorführungen der Sportgruppe „Lipsia“ (Fechten, künstlerische Gymnastik, Kunstfahren, Kraftsport und Tanz), Diskomusik (zu der fleißig das Tanzbein geschwungen wurde) und nicht zuletzt die zahlreichen Gespräche sorgten dafür, daß die Stunden wie im Fluge vergingen. Erwähnt sei noch, daß der SC DHfK, der BFA und der KFA Leipzig im Rahmen ihrer Möglichkeiten für materielle Unterstützung sorgten.

H. L.

Politische Wende öffnet den Treff

Die politische Wende 1990 öffnete den Treff nunmehr auch den Radsportlern aus dem anderen Teil Deutschlands, vor allem für diejenigen, die teilweise Jahrzehnte zuvor die DDR „illegal“ verlassen hatten und jetzt mit Tränen in den Augen ihre ehemaligen Konkurrenten auf Bahn, Straße und in der Halle wieder treffen konnten. Darunter beispielsweise Karl und Gert Wiemer, Harry Seidel, Fritz Jährling, Jürgen Müller, Dieter Wiedemann, Siegfried Meinecke oder Artur Schletz, die einst zu den besten Rennern des Ostens gehörten.

Der am 17. März 1990 wieder gegründete Sächsische Radfahrer-Bund nahm den 21. Treff zum Anlass, den Anwesenden mitzuteilen, dass alle herzlichst zur vom SRB vorbereiteten Vereinigung des DRSV mit dem BDR in der Gründungsstadt Leipzig am 8. Dezember im Hotel „Mercur“ eingeladen sind. Dies wurde zahlreich wahrgenommen, zumal hier neben Promis von Politik und Sport auch die neu gegründeten gesamtdeutschen Nationalmannschaften und ihre Trainer vorgestellt wurden. Legenden wie der Tandem-Olympiasieger von 1936, Ernst Ihbe, Sechs-Tage-Kaiser und Ex-Bundestrainer Bahn, Gustav Kilian, der zweifache Weltmeister Gustav-Adolf „Täve“ Schur, der mehrfache Cross-Weltmeister und Spanien-Rundfahrt-Sieger Rolf Wolfshohl, die ehemaligen Bahn-Weltmeister Lothar Thoms und Thomas Huschke sowie viele andere waren anwesend.



Ehrung zum 80. von Werner Schiffner. Es gratulierten Täve Schur, Günter Hoffmann, Rolf Töpfer, Siegfried Wustrow und Bernhard Eckstein (v. l.).

25. Treff im Agra-Park Markkleeberg

Der Sächsische Radfahrer-Bund führte am 26. März 1994 bereits zum zweiten Mal nach der Wende einen BDR-Bundestag durch. Im Hotel „Mercur“ fanden sich dazu neben den Vertretern aus ganz Deutschland auch die meisten Vorstandsmitglieder des Treffs ein, die begeistert von der Atmosphäre dieser Veranstaltung waren. Ein halbes Jahr später feierten sie dann das 25. Jubiläum. Die Organisatoren zogen vom stets völlig überfüllten Ratskeller in die Markkleeberger Parkgaststätte und mehr als 250 Ehemalige bewunderten eine Ausstellung von Plakaten, Programmen und Fotos ver-

gangener Epochen. Die zu den Gründern zählenden Herbert Mitzschka und Werner Schiffner sowie Mitorganisator Wolfgang Schoppe wurden im stimmungsvollen Rahmen mit der neu geschaffenen SRB-Ehrennadel in Gold ge-

ehrt, die auch Altmeister Werner Richter (Chemnitz) und Erich Grütze (Gröditz) erhielten. Den zweifachen Ex-Steher-Vizeweltmeister Siegfried Wustrow, besonders aktiv im Breitensport, ehrte der SRB-Präsident mit Silber.

Goldene Ehrennadel für Werner Schiffner

Größen des Radsports beim Treff der Alten geehrt

Keiner bekam so viel Beifall wie er: Über 200 ehemalige Renner und ihre Ehefrauen feierten beim 25. Treff der Alten den fast 80jährigen Werner Schiffner, der nach dem Krieg als Trainer Radsport-Geschichte geschrieben hat. Seine Meister-Schützlinge „Täve“ Schur und Bernhard Eckstein hoben voller Anerkennung seine Arme nach oben, nachdem ihm die Ehrennadel des Sächsischen Radfahrer-Bundes in Gold verliehen worden war.

Dem Altmeister stand die Freude ins Gesicht geschrieben: „Es ist toll, daß unser 1969 ins Leben gerufener Treff der Alten heute von der jüngeren Generation so eifrig fortgeführt wird“, sagte der Vater des zwölfjährigen Friedensfahrers und heutigen DHfK-Trainers Michael Schiffner, ehe er wieder genüßlich an seiner geliebten Zigarre zog und über alte Zeiten schwärmte.

Neben Werner Schiffner erhielten auch der 85jährige Herbert Mitzschka – er ist ebenfalls ein Mitbegründer des Treffs –, der 76jährige Werner Richter als Förderer des Bergpreises Augustusburg sowie der 72jährige Erich Grütze für seine Verdienste um die früheren BSG-Fahrer bei der TSG Gröditz die Ehrennadel in Gold. „Diese Auszeichnung haben wir neu geschaffen. Auch wenn sie vielleicht hundert frühere Renner verdient

hätten, werden wir sparsam damit umgehen“, betonte der Präsident des Sächsischen Radfahrer-Bundes Dietmar Junker. Ein wichtiger Punkt bei der Vergabe sei künftig das weitere Engagement für den sächsischen Radsport. Dieses wird dem zweifachen Vizeweltmeister der Steher Werner Wustrow niemand absprechen. Der Leipziger erhielt als erster die Ehrennadel in Silber. „Er kümmert sich wie kaum ein Zweiter seit Jahren um den Breitensport“, anerkennt Wolfgang Schoppe, Geschäftsführer des Landesverbandes. Und „Siggi“ Wustrow gehört auch zum Organisatorenstab des Treffs der Alten, der die nächste Auflage im kommenden Jahr bereits im Visier hat. *js*



Bernhard Eckstein (l.) und Gustav-Adolf Schur (r.) feiern ihren Meistermacher Werner Schiffner.

Foto: André Kempner



BHV in Leipzig 1994. Unsere Veteranen mit Martin Giese, Herbert Weisbrod, Kurt Wilhelm, Werner Schiffner, Herbert Mitzschka, Herbert Hansen und Erich Grütze (v. l.).

Die Jahre 1997 - 2003



oben:
Viel Prominenz, darunter Manfred Weißleder
und Egon Adler.

links:
Rudi Kirchhoff und der Münchner Radsport-
Autor Wolfgang Rupprecht.



Werner Richter, Paul Dinter und Helmut Lohse (v. l.).



Prof. Dr. Dietmar Junker und Dieter Grabe fachsimpeln mit dem
VfB-Leipzig-Präsidenten Ralph Burkei und seinem Geschäftsführer
Klaus Dietze (v. r.).



Rolf Wolfshohl (l.) mit Täve Schur (r.).



Wolfgang Terpe, Detlef Zabel und Helmut Lohse (v. l.).

30. Treff an Gründungsstätte

Wieder vergingen fünf Jahre, das 30. Radsportfest stand an und diesmal blieb man im traditionellen Ratskeller, nutzte zwei Säle für die wiederum 250 Anwesenden und inspirierte den einen oder anderen mit einer kleinen Dessous-Vorführung und Sportshow, vorgetragen von hübschen jungen Mädchen. Der 86-jährige Helmut Lohse erhielt für sein 70 Jahre langes Wirken im Radsport die Goldene Ehrennadel des SRB und war untröstlich, dass er dieses für ihn wertvolle Abzeichen dort verlor und nicht wieder fand. Selbstverständlich bekam er nur wenige Tage später von der SRB-Geschäftsstelle „Ersatz“ nachgereicht. Die gleiche Auszeichnung erhielten auch Organisator Günter Hoffmann und DHfK-Trainer Michael Schiffner.

Leipzigs OBM zum 35. vor Ort

Einen besonderen Ehrengast konnten die Organisatoren zum 35. Treff im November 2004 begrüßen, als der „Hausherr“ im Ratskeller, Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee, hereinschaute, um die Anwesenden trotz seines übervollen Terminkalenders mit einem kurzen Statement zu begrüßen. Die Organisatoren überreichten ihm ein kleines Ehrengeschenk der Teilnehmer der Touristischen Friedensfahrt, die über fast 3.000 km nach Athen gefahren



Manfred Weißleder und Trainer Helmut Lohse

waren und dass sie in Albanien erhalten hatten. Doch dann war Leipzigs Stadtoberhaupt so von der familiären Atmosphäre angetan, dass er viel länger als geplant blieb und zahllose Gespräche führte. Hauptthema war dabei die leider gescheiterte Olympiabewerbung seiner Stadt für 2012 sowie deren Folgen für den Sport in Leipzig und in Deutschland. Sein Resümee lautete kurz und knapp, dass „das IOC die einmalige Chance vertan hatte, auch kleinere Städte in den Kreis der Austragungsorte einzubeziehen, um dem wachsenden Gigantismus dieser Spiele entgegen zu wirken“.

Eine herzliche Gratulation mit einem Blumenstrauß ging an die



Thomas Huschke und Wolfgang Löttsch

ehemalige Straßen-Weltmeisterin Elisabeth Eichholz, die ihren 65. Geburtstag feierte.

2009 wieder einmal im Agra-Park

In seiner Eröffnungsrede kündigte Martin Giese 2008 an, dass man für die 40. Auflage im November 2009 eine größere Lokalität finden wolle, um dieses Jubiläum würdig zu begehen. So gab es ein Wiedersehen der Ehemaligen im Markkleeberger Agra-Park, in dem auch bereits der 25. Treff stattgefunden hatte.

Monate zuvor trafen sich bereits eine große Anzahl der Veteranen zum 125. BDR-Jubiläums-Bundestag im Leipziger Hotel „West Inn“,

der vom SRB hervorragend vorbereitet und durchgeführt werden konnte.

Herzlich begrüßt wurden in der brechend vollen Parkgaststätte im Dezember die „Veteranen“ unter den „Alten“. Gerhard Müller (fast 87), Gerd Thiemichen und der ehemalige DRSV-Präsident Heinz Przybyl (beide 86) sowie der 84-jährige erste DDR-Straßenmeister Edgar Schatz erhielten ebenso Blumen, wie Radball-Vizeweltmeister Heinz Schneider, der „erst“ 81 Lenze zählte.

Besonders im Mittelpunkt stand erneut der Ex-Präsident des DDR-Radsportverbandes, Heinz Przybyl, der nach der „Republikflucht“ seines Vorgängers Werner Scharch 1960 fast zehn Jahre amtierte und schließlich wegen seiner Weigerung, verwandtschaftliche „Westbeziehungen“ aufzugeben, von den DTSB-Oberern auf unschöne Art seines Amtes enthoben wurde. Wolfgang Schoppe hatte den Berliner, der bis zu seinem Tode 2018 regelmäßiger Gast des Treffs war, im thüringischen Gößnitz ausfindig



Die Frauen um Elisabeth Eichholz (2. v. l.) begrüßen Leipzigs Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee.

Die Jahre 2004 - 2009



oben:
Günter Hoffmann ehrt DDR-Ex-Präsident Heinz Przybyl.



links:
BDR-Auszeichnungen an Martin Giese, Carl Riedel und Günter Hoffmann durch Manuela Götze und Wolfgang Schoppe.

Rekordbesuch in Leipzig

Viel Prominenz beim 38. „Treff der Alten“

Im Leipziger Ratskeller musste der Wirt einen zweiten Saal öffnen. Über 250 ehemalige Radler aus dem gesamten deutschen Osten und Niedersachsen drängten am vergangenen Sonnabend zum 38. „Treff der Alten“. Ihnen sprach Täve Schur aus dem Herzen: „Gerade jetzt müssen wir zu unserem Sport stehen und Flagge zeigen.“ Als ältesten Teilnehmer konnte Organisator und Ex-Straßenfahrer Martin Giese (Leipzig) den Berliner Heinz Przybyl begrüßen. Der 87-Jährige war zwischen 1960 und 1967 Präsident des einstigen DDR-Radsportverbandes. Wegen eines Bruders im Westen wurde er von seiner Funktion abgelöst.

Bei solchen Treffen staunt man immer wieder, wie fit sich doch die alten Haudegen gehalten haben. Erich Stammer tritt mit 83 Jahren weiter fleißig in die Pedale. Erst im vergangenen Sommer hatte er die Internationale Tschechische Meisterschaft in der Klasse über 80 gewonnen. Beim Weltcup in St. Johann (Österreich) spurtete er auf den vierten Rang. „Bis 500 m vor dem



Edgar Schatz Foto: Gohr

Ziel lag ich auf Platz eins. Dann kam von hinten die Gruppe U50. Dort steckten drei Italiener meiner Klasse mit drin. Die habe ich übersehen“, ärgert sich Stammer immer noch.

Wenn man bedenkt, dass der Leipziger 1940 sein erstes Rennen bestritten hat, kann man nur den Hut ziehen. Zumal der 2. Weltkrieg die Karrieren vieler Rennfahrer unterbrochen oder - noch schlimmer - brutal beendete. Dabei glaubt der Radoldie Stammer noch an Glück: „Ich

war bei den U-Booten und konnte nach kurzer Internierung in Wilhelmshaven nach Hause.“ Schon 1946 saß er wieder auf dem Rennrad. Davon konnte der ebenfalls 83 Jahre alte Hallenser Edgar Schatz nur träumen. Er gewann zwar 1949 die Etappe Berlin-Leipzig der 1. Ostzonen-Rundfahrt und holte sich 1950 den ersten DDR-Meistertitel auf der Straße. „Über die Siege staunte ich selbst, denn gerade 1949 hatte ich erst eine kurze Trainingsphase hinter mir. Ich war damals nach viereinhalb Jahren aus russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien zurückgekehrt und hatte wenig in den Röhren, aber ausgehungert waren wir damals alle“, erzählt Edgar Schatz.

Diesen Männer geht es besonders nahe, wenn ihr geliebter Sport nur noch mit Negativ-Schlagzeilen überzogen wird. „Wir haben damals den Radsport nach dem schlimmen Krieg in Deutschland wieder zum Leben erweckt. Unser Sport muss weiter rollen“, sagt der ehemalige Berufsschullehrer Schatz mit forscher Stimme. **M. Hönel**



40 Jahre



rechts:
Blick in den Saal.

unten:
Unsere Frauen fehlten nie!



rundes Foto:
Herzlich begrüßt wurde Schauspieler Fred Delmare
von Werner Marschner.

unten links:
Mit Blumen geehrt: Gerd Thiemichen.

unten rechts:
Paul Dinter, Johannes Schober, Günter Kumm
und Klaus Ampler (v. l.).



Die Jahre 2010 - 2013



oben rechts:
Interview mit dem Münchner Otto Altweck.

Mitte links:
Blumen für Radball-Legende Heinz Schneider.

Mitte rechts:
Holger Tschense mit Gerhard Müller.

rundes Foto:
Der Ex-Leipziger
Siegfried Meinecke verließ 1960
die DDR und wurde in
Frankfurt/Main heimisch.
Er entdeckte Dietrich Thurau.
Daneben Ex-Weltmeisterin
Elisabeth Eichholz.

rechts:
Frohe Runde um Täve Schur, u. a.
mit Rainer Späth, Gunter Hofmann,
Siegfried Wustrow, Werner Gura,
Reiner Rechenberger und
Fritz Heinrich (v. l.).





Rolf Stopp, Erich Stammer, Wolfgang Schoppe, Bernhard Eckstein, Horst Magnus, Siegfried Wustrow und Manuela Götze stellen sich dem Fotografen (v. l.).

gemacht, wohin er sich zurückgezogen hatte und von seinen Verwandten dort eine tolle Betreuung erfuhr.

Höhepunkt war die Auszeichnung der beiden verdienstvollen Organisatoren Martin Giese und Siegfried Wustrow, die auf Beschluss des BDR-Präsidiums durch den Vize Wolfgang Schoppe die Verdienstnadel des Bundes Deutscher Radfahrer erhielten.

Weit über 300 (!) Besucher kamen dann zum Jubiläum in die Parkgaststätte und bildeten eine großartige Kulisse in diesem traditionsreichen Gebäude. Neben vielen Bekannten begrüßte man den 72-jährigen Ex-Profi und 16-fachen Masters-Weltmeister Otto Altweck aus München, der bereits 1957 (!) in der DDR das Straßenrennen „Rund um Sebnitz“ gewonnen hatte und immer noch aktiv war. Wiederum zeichnete Wolfgang Schoppe im Auftrag des BDR zwei verdienstvolle Organisatoren, Günter Hoffmann und Carl Riedel, mit der Silbernen Ehrennadel aus. SRB-Geschäftsführerin Manuela Götze verabschiedete mit herzlichen Worten des bisherigen Vorsitzenden des Treffs, Martin Giese, der beim nächsten Bundestag des SRB im März 2010 nach 20 Jahren nicht wieder für das Amt der Traditionspflege im Vorstand kandidieren wollte.

Die nächsten Jahre vergingen wie im Flug. 2012 konnte der Chemnitz'er Wolfgang Löttsch herzlich begrüßt werden, der als erster Radsportler in die „Hall of Fame“ des

deutschen Sports aufgenommen wurde, nachdem seine vorausgesagte Karriere durch die Machenschaften der Staatssicherheit abrupt beendet war.

Stress beim 45. Jubiläum

Zur 45. Zusammenkunft 2014 gab es beim Einlass in den Ratskeller sehr viel Stress, denn die Gaststättenleitung hatte, ohne unsere Organisatoren zu informieren, eine veränderte Öffnungszeit festgelegt. So mussten über 100 zum Teil

hochbetagte Ehemalige bei eisiger Kälte eine Stunde und mehr vor dem Eingang warten, bis man sie einließ. Besonders geehrt wurden wieder einmal der 92 Jahre alte Heinz Przybyl und Edgar Schatz (90 Jahre), der zum wiederholten Mal eine großzügige Geldspende zur Förderung des sächsischen Nachwuchses an Manuela Götze übergab. Nach 25 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit trat auch der Friedensfahrt-Zweite von 1964, Günter Hoffmann, von seiner Funktion zurück und wurde durch Olaf Bruch ersetzt.

Die nicht zu verstehende Sturheit des anwesenden Personals war für die Organisatoren Anlass, eine neue Örtlichkeit zu suchen. So wurden sie im Leipziger Sportgymnasium fündig und konnten 2015 erstmals im großen Speisesaal den Treff durchführen. Eine tolle Versorgung und die vorhandene Technik schufen eine sehr gute Atmosphäre, in deren Rahmen Siegfried Wustrow den zweifachen Straßen-Weltmeister „Täve“ Schur zum 25-jährigen Jubiläum der Mitgliedschaft in der Bundes-Ehrengilde auszeichnete. Eine Ehrung, die er dann selbst entgegennehmen konnte. Zum letzten Mal erhielt Heinz Przybyl 2017 den Blumenstrauß für den ältesten Teilnehmer überreicht, denn ein Jahr später mussten die wieder über 200 Teilnehmer zur Kenntnis nehmen, dass er und auch Edgar Schatz leider verstorben waren. Nunmehr trägt unser Täve mit fast 88 Jahren die Würde des Ältesten, und so, wie er fit und drahtig von Tisch zu Tisch ging und jeden begrüßte, geht er stramm auf die 90 Jahre zu.

Nun gibt es die 50. Auflage dieser beispielhaften und wohl legendären Veranstaltung. Die Organisatoren des SRB wünschen allen Teilnehmern eine gute An- und Abreise, ein paar fröhliche Stunden und hoffentlich viele Gespräche in diversen Runden. Dann schauen wir bereits wieder auf ein für alle hoffentlich gesund verlaufendes Jahr 2020, wenn es erneut heißt: Auf nach Leipzig, der 51. „Treff der Alten“ ruft!

Wolfgang Schoppe



Siegfried Wustrow erhält auf der Leipziger Radrennbahn den Pokal für 25-jährige Mitgliedschaft in der Bundes-Ehrengilde. Mit dabei Lothar Duscha, Ehefrau Sigrid, Wolfgang Schoppe, Manuela Götze und Olaf Bruch (v. l.).

Die Jahre 2014 - 2018



oben:
Auszeichnung 2016 an Täve Schur zu 25 Jahre Bundes-Ehrengilde sowie Gerhard Beyer (l.) und Günter Auerswald (r.) mit der BEG-Ehrennadel durch Siegfried Wustrow.

links:
Blumen für die Ältesten: Heinz Przybyl (l.), Ingrid Zeibig und Edgar Schatz (r.).



Mitte links:
Helmut Leisering, Wolfgang Braune, Karl-Heinz Krause mit Siegfried Wustrow und Wolfgang Schoppe (v. l.).

Mitte rechts:
Herzlich begrüßt wurde 2018 auch der Olympiasieger in der Mannschafsverfolgung, Günter Haritz aus Leimen.

rechts:
Tolle Stimmung am Tisch der Frauen im gut gefüllten Saal.

